

DER OBERBÜRGERMEISTER DER STADT HEIDELBERG

An alle städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Mai 2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

2010 wurde unter Mitarbeit der städtischen Ämter und Beteiligungsgesellschaften ein Umsetzungsbericht zum nachhaltigen Beschaffungswesen erstellt, wofür ich mich an dieser Stelle nochmals bedanken möchte.

Der Gemeinderat nahm den Umsetzungsbericht (siehe Anlage) zur Kenntnis und beschloss, dass als neue Produktgruppe die Natursteine ergänzt werden sollen. D.h. dass bei einem Bezug von Natursteinen aus Asien, Afrika oder Mittel- und Südamerika zukünftig in Heidelberg nur zertifizierte Steine beschafft werden.

Zwischenzeitlich wurde eine neue Dienstanweisung zur nachhaltigen Beschaffung erarbeitet, die Sie ebenfalls in der Anlage erhalten. Ich bitte um Kenntnisnahme und Beachtung. Wir haben als Kommune die Möglichkeit, unsere Vorbildfunktion zu nutzen und durch ein entsprechendes Kaufverhalten etwas gegen die schlimmsten Formen der Kinderarbeit zu tun. Mit dem fairen Handel bietet sich jeder Privatperson und Institution ein gutes Instrument, sich für mehr weltweite Gerechtigkeit einzusetzen. Aber auch die Verwendung von umwelt-schonenden, regionalen und ökologischen Produkten ist ein entscheidender Aspekt einer nachhaltigen Lebensweise.

Zu Ihrer Information und Arbeitserleichterung finden Sie in den öffentlichen Ordnern in dem Bereich „Beschaffungswesen/ Nachhaltige Beschaffung“ Materialien zu den einzelnen Produktgruppen. Nach Gruppen getrennt erhalten Sie dort allgemeine Informationen zu den Produkten, den wichtigsten Siegeln und mögliche Bezugsquellen mit Hinweisen, ob zertifizierte Produkte erhältlich sind bzw. welche Firmen bereits Eigenerklärungen zum fairen Handel abgegeben haben. Die Adresslisten werden kontinuierlich aktualisiert. Ich bitte die Ämter, die Produkte beschaffen, Adressänderungen oder neu hinzu gekommene Firmen dem Agenda-Büro mitzuteilen.

Falls es in einem Produktbereich bereits Zertifizierungen gibt, sollte auf diese zurückgegriffen werden. Wenn dies nicht der Fall ist, sollte möglichst nur bei Lieferanten gekauft werden, die in einer Eigenerklärung versichert haben, dass ihre Produkte ohne Kinderarbeit hergestellt werden. Diese Eigenerklärungen sind von den Fachämtern bei allen potentiellen Lieferanten zu erfragen und spätestens nach zwei Jahren zu erneuern. Die Erklärung sowie ein Vorschlag für das Anschreiben finden Sie ebenfalls in den öffentlichen Ordnern. Weitere Fragen beantwortet Ihnen gerne das Agenda-Büro, Tel. 21240.

Es würde mich freuen, wenn Sie die Idee des Fairen Handels nicht nur im Arbeitsalltag umsetzen würden, sondern vielleicht sogar in andere Lebensbereiche tragen könnten.

Mit freundlichen Grüßen
gez.

Dr. Eckart Würzner